



Crema-Beida, ein eleganter Kalkstein, prägt die Optik dieses Bades. Hinter den 3-D-Effekt-Türen des individuell entworfenen Spiegelschranks ist genug Stauraum für alle Utensilien.

# Ganz im Trend: Klassisch modern

Die Kinder sind erwachsen, das Bad steht zur Renovierung an: Den Wunsch des Ehepaars nach einem ganz auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenen Entwurf erfüllte Innenarchitekt Cyrus Ghanai.



Edles Murano-Glasmosaik, satiniertes Glasgrün und die im Duschbereich bis zur Decke geführten Natursteine ergeben ein dezent-delikates Farbspiel. Praktisch: Einbaunischen statt Chromkörnchen.



**Cyrus Ghanai: „Natur- und Sandtöne lassen sich hervorragend mit Farben kombinieren. Schwarz und schwarz-weiß sind im Fliesenbereich derzeit nicht mehr so gefragt.“**



Wer nutzt das Bad? – Das ist eine meiner wichtigsten Fragen im Bauherrengespräch“, sagt Cyrus Ghanai, freier Innenarchitekt und Baddesigner aus Stuttgart. Ein Familienbad wird nach ganz anderen Kriterien gestaltet als beispielsweise dieses, für ein Ehepaar mittleren Alters geplante. „Wären noch kleine Kinder im Haushalt, hätte ich den geschliffenen Crema-Beida-Kalkstein eher nicht empfohlen, denn dieses Material muss – trotz obligatorischem Oberflächenschutz mit Fleckstopp – schon etwas pfleglicher behandelt werden.“ Auch exquisite Details wie der aus Naturstein gefräste Duschablauf wären dann wohl konventionell aus Edelstahl gefertigt worden.

Gewünscht war vor allem eine große Dusche. Sie sollte die Badewanne ersetzen, die mehr als 25 Jahre lang treue Dienste geleistet hatte. Cyrus Ghanai ließ die Bodenplatten aus zwei Zentimeter dickem Naturstein schneiden, von der Firma Körner in Stuttgart, einer erstklassigen Adresse für solche Arbeiten. „Ich wollte nur wenige und minimal schmale Fugen, deshalb besteht die Fläche aus vier großen, auf Stoß gelegten, dreieckigen Elementen“ (siehe Grundriss). Vor die Seitenwände ließ er ein Vorwand-Installationssystem setzen, so genannte Metallständerwände (auf dem Grundriss hellgrau un-

Die im Flur platzierte Glas-schiebetür eröffnete mehr Planungsspielraum für die elf Quadratmeter Badfläche.

terlegt), die mit speziellen Gipsplatten beplankt werden. Sie dienen nicht nur dem zeitsparenden Verlegen der Leitungen und Rohre, sondern bieten auch die Möglichkeit, Hohlräume in Einbaunischen umzufunktionieren. „Dadurch entfallen die üblichen, an die Wand geschraubten Chromkörbchen, die ich eh nicht so toll finde.“

Elf Quadratmeter Grundfläche sind nicht die Welt. Da zählt jeder Zentimeter, der sich für eine vernünftige Planung gewinnen

lässt. Zum Beispiel mit Schiebetüren. „Die alte Tür schwang ins Bad hinein, beanspruchte also einiges an Platz.“ Im Flur ist dieses Problem außen vor. Angenehmer Begleiteffekt: Auch durch die geschlossene Tür aus satiniertem Glas fällt Tageslicht in den Flur.

Schon etliche Male hat Cyrus Ghanai erfolgreich eine ebenso ungewöhnliche wie praktische Bidet-Variante umgesetzt. Eigentlich einfach: Toilette und Bidet werden kombiniert, ein

Becken entfällt. „Es gibt zwar entsprechende Fertigprodukte, das sind aber recht unförmige Blöcke.“ Ghanai wählte ein von Philippe Starck entworfenes Toilettenbecken, dazu die vom dänischen Stardesigner Arne Jacobsen bereits 1968 kreierte Hygieneschüssel. Wassertemperatur und -menge lassen sich bequem mit einer Hand regeln. „Funktioniert prima, ich habe nur allerbestes Feedback und schon weitere Vorbestellungen.“ Dabei schlägt die Armatur mit

zirka 800 Euro zu Buche, für eine Komplett-Fertiglösung sind bis zu 3000 Euro fällig.

Das WC/Bidet steht hinter einer schräg in den Raum gestellten, oben offenen Wandscheibe. Deren Grundkonstruktion ist wiederum ein Vorwand-Installationssystem. Auf einem vom Schlosser gefertigten Edelstahl-Untergestell mit integrierter Handtuchreling und Design-Siphon liegt die geschwungene Naturstein-Waschtischplatte auf. „Ich bin kein großer Freund



Unterschränke hätten dem Waschtisch optische Leichtigkeit genommen. Wichtig: Seitenlicht am Spiegelschrank.

Bewährte Bidet-Lösung: „Vola“-Hygieneschüssel (rechts) kombiniert mit einem Duravit-Toilettenbecken.





Die Wandarmatur lässt sich prima reinigen. Schönes Detail: das aus Naturstein gefräste Gitter über dem in den Boden eingelassenen Heizkörper.

von Unterschränken im Bad“, sagt Cyrus Ghanai, „und wenn ein Unterschrank sein muss, dann sollte er wenigstens Auszüge haben, die von oben, im Stehen, bequem erreichbar sind.“

Viel ergonomischer findet er den für dieses Bad individuell entworfenen und ebenfalls in die Hohlräume der Ständerwände integrierten Spiegelschrank. „Darin hat alles Platz, auch eine Zahnputzstation. Außerdem lassen sich die beiden seitlichen

Spiegelflächen so stellen, dass man sich 3-D-mäßig von allen Seiten betrachten kann.“ Bemerkenswert und ein formales Schmankerl: die Schranktüren haben keine Griffe, sind dennoch spielend leicht zu öffnen. Rechts und links vom Schrank ordnete er Stableuchten an. „Wenn das Licht vor dem Spiegel nur von der Decke kommt, ergeben sich starke Schatten unter Nase und Kinn.“ So ist alles perfekt ausgeleuchtet.

Im Bereich der Dusche ließ Ghanai den Naturstein bis ganz unter die Decke verlegen. „An den übrigen Wänden genühten 1,20 Meter Höhe.“ Die restlichen Flächen sind verputzt und annähernd Ton-in-Ton farbig gestrichen. Vor solchen Hintergründen wirken kontrastierende Farben umso stärker. Rot in diesem Fall, und natürlich das bereits mit der Schiebetür vorgegebene Thema „Glasgrün“. ■

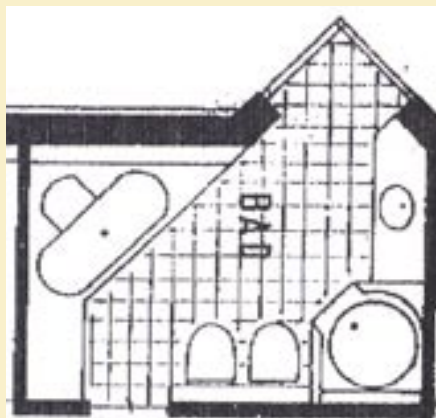
Kontakt:  
www.cyrus-ghanai.de

Der Boden des Duschbereiches ist leicht erhöht. Dadurch ergibt sich das nötige Gefälle und die Möglichkeit, zwei Strahler zu integrieren.

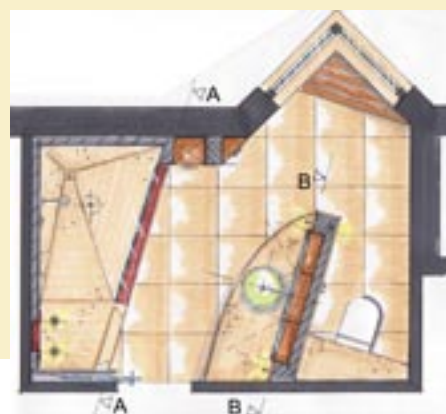


## Die Anbieter und ihre Produkte

- ▶ Armaturen: Hansgrohe (Decken- und Wandbrause), Vola (WC-Hygienedusche, Entwurf: Arne Jacobsen), Dornbracht (Waschtisch)
- ▶ Sanitärobjekte: Alape (Waschbecken), Duravit (WC-Becken, Entwurf: Philippe Starck)
- ▶ Murano-Glasmosaik: Sisis
- ▶ Einbaustrahler: Martini (Schutzklasse IP 65, deshalb auch für Bodeneinbau in Nassbereichen geeignet)
- ▶ Natursteinarbeiten: Körner



Vorher



Nachher